

Eingewöhnungskonzept für Kinder unter 3 Jahren (Krippe)

„Ein gemeinsamer Anfang hilft mir, mich hier wohlfühlen“



Katholischer Kindergarten St. Bernhard

Käppelestraße 7

Tel.: 0771 / 12057

E-Mail: kiga.aasen@kath-donaueschingen.de

Träger:

Katholische Seelsorgeeinheit Donaueschingen

Karlstraße 71

78166 Donaueschingen

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Definition der Eingewöhnung**
- 3. Pädagogische Zielsetzung**
- 4. Die Eingewöhnung**
- 5. Die Prozessschritte der Eingewöhnung**
 - 5.1 Anmeldung
 - 5.2 Aufnahmegespräch
 - 5.3 Eingewöhnungsphase
 - 5.3.1 Grundphase
 - 5.3.2 Trennungsphase
 - 5.3.3 Stabilisierungsphase
 - 5.3.4 Schlussphase
 - 5.4 Gespräch nach der Eingewöhnungszeit
 - 5.5 Abschlussgespräch
 - 5.6 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

1. Einleitung

Für das Kind ist der Eintritt in die Kinderkrippe ein neuer Lebensabschnitt. Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und dem Erzieher und den Eltern. Daher stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält dadurch eine besondere Bedeutung. Eine Erzieherin fungiert als Bezugsperson für das Kind.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Von Seiten der Eltern und Kinder sind daher sehr unterschiedliche Reaktionen wahrnehmbar.

2. Definition der Eingewöhnung

Der Gestaltung der Eingewöhnungsphase in der neuen Betreuungssituation kommt eine große Bedeutung zu. Die Eingewöhnungsphase umfasst die Zeit von der Anmeldung eines Kindes im Kindergarten bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in die Gruppe und in den Kindergartenalltag. Beim Eintritt in das Kindergartengeschehen, in eine neue und fremde Situation, brauchen die 2-jährigen Kinder die Unterstützung und Begleitung durch vertraute Bindungspersonen. Dieses vertraut werden bezieht sich auf die Eltern und Kinder, die neu in die Einrichtung kommen in Bezug auf die Kinder und Erzieherinnen, die sie dort antreffen und umgekehrt. Eine mangelnde und einem Kind nicht angemessene Eingewöhnungsphase kann sich negativ auf die Gesundheit und Entwicklung des Kindes auswirken und die Bindungsbeziehung zu Mutter und Vater beeinträchtigen. Dieser Prozess wird seitens des Kindes, der Eltern und der pädagogischen Mitarbeiterinnen bewusst abgeschlossen.

3. Pädagogische Zielsetzung

- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind lernt Räume, Tagesablauf, Regeln und Rituale kennen.
- Informationsaustausch zwischen Erziehern und Eltern.
- Eltern lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe.
- Mit Eltern und Kindern über die Ängste bei zeitlich begrenzter Trennung sprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien entwickeln.
- Dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit geben.
- Die langsame und individuelle Eingewöhnungsphase gemeinsam mit den Eltern gestalten

4. Die Eingewöhnung

Das mittlerweile wohl bekannteste Muster für eine elternbegleitete Eingewöhnung ist das sogenannte Berliner Modell (Laewen/ Andres/ Hédévári, 2000), welches vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung (INFANS) entwickelt wurde.

Wir vom Kindergarten St. Bernhard orientieren uns während der Eingewöhnungsphase in der Krippe an den Phasen dieses Berliner Modells, dennoch gehen wir individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

5. Die Prozessschritte der Eingewöhnung

5.1 Anmeldung

Bei Interesse an einem Kitaplatz melden sich die Eltern, meist telefonisch, bei der Leitung. Danach besteht die Möglichkeit zur schriftlichen Anmeldung. Die Familie bekommt ein Anmeldeformular von der Leitung ausgehändigt und bringt dieses Formular ausgefüllt zurück in den Kindergarten.

Die Kindergartenleitung bestätigt die Aufnahme des Kindes schriftlich ein halbes Jahr vor dem gewünschten Aufnahmedatum.

5.2 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet vor der Aufnahme des Kindes in die Krippe statt. Die Familie wird circa 2 Monate vor der Aufnahme zu einem Gespräch eingeladen. In diesem Gespräch können Fragen seitens des Elternhauses oder des Kindergartens geklärt werden.

Inhalte des Aufnahmegesprächs sind:

- Erledigung der notwendigen Formalitäten zur Aufnahme
- oranges Aufnahmeheft wird ausgehändigt
 - ➔ ärztliches Attest muss am 1. Krippentag vorgelegt werden, ansonsten kann das Kind nicht in der Krippe betreut werden
- Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes anhand von einem Fragebogen
- Der Ablauf der Eingewöhnung wird besprochen

5.3 Eingewöhnungsphase

5.3.1 Grundphase

An den ersten zwei Tagen besucht das Kind mit seiner vertrauten Bezugsperson die Krippengruppe, lernt dort seine Bezugserzieherin, die Räumlichkeiten und die anderen Kinder der Gruppe kennen. Das Kind bleibt circa eine Stunde mit seiner Bezugsperson im Gruppenraum und geht danach wieder nach Hause. In dieser Phase, die individuell auch länger dauern kann, wird kein Trennungsversuch unternommen.

Verhalten der Eltern in der Grundphase (1. + 2. Tag)

- gemeinsam mit dem Kind etwas spielen

- das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht
- einen „sicheren Hafen“ für ihr Kind darstellen
- mit dem Kind den Gruppenraum kennen lernen

Verhalten der pädagogischen Fachkräfte (1. Tag)

- eher passiv

Verhalten der pädagogischen Fachkräfte (2. Tag)

- nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf
- drängt das Kind nicht
- bietet sich als Spielpartner an

5.3.2 Trennungsphase

Nach der Grundphase wird ein erster Trennungsversuch unternommen.

Die Bezugsperson verabschiedet sich einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum, verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Das weitere Verhalten ist abhängig von der Reaktion des Kindes.

Reagiert das Kind gleichmütig und interessiert sich weiter für seine Umgebung, kann die Trennung bis maximal eine Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber schnell und dauerhaft von seiner Erzieherin beruhigen lässt. Wirkt das Kind nach dem Verabschieden der Bezugsperson verstört, oder beginnt untröstlich zu weinen, wird der Trennungsversuch sofort abgebrochen. Somit verlängert sich auch die Eingewöhnungszeit.

5.3.3 Die Stabilisierungsphase

Ist die Eingewöhnung bis hierher gut gelungen, wird die Trennungszeit in den nächsten Tagen weiter ausgedehnt. Die Bezugserzieherin übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes. Sie bietet sich als Spielpartner an, reagiert auf die Signale des Kindes und beobachtet auch das Verhalten des Kindes und tauscht sich mit den Eltern aus.

5.3.4 Die Schlussphase

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit telefonisch erreichbar. Die Bezugsperson wird nun als „Sichere Basis“ vom Kind akzeptiert, d.h. es lässt sich auch nachhaltig von ihr trösten. Das Kind ist jetzt für mehrere Stunden täglich in der Krippe. Es hat den Alltag kennengelernt und ist dabei, sich in die Gruppe einzufügen.

5.4 Gespräch nach der Eingewöhnungszeit

Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase, die je nach Kind unterschiedlich dauern kann, findet ein Gespräch zwischen den Eltern und der jeweiligen Bezugserzieherin statt. Inhalt dieses Gesprächs ist die Reflexion der Eingewöhnungszeit anhand von einem Fragebogen, der vor dem Gespräch von beiden Seiten ausgefüllt wird. Es können wichtige Fragen geklärt werden und es gibt einen kurzen Austausch darüber, wie sich das Kind bisher entwickelt hat.

5.5 Abschlussgespräch

Als Abschluss der Krippenzeit des Kindes führt die Bezugserzieherin noch ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern des Kindes.

Inhalte dieses Gesprächs sind vor allem die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in der Krippe, die Gestaltung der Übergangsphase wird besprochen und es können wichtige Fragen geklärt werden.

5.6 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Das Kind kommt wechselt von der Krippe in den Kindergarten. Auch der Übergang in den Kindergarten bedeutet für das Kind eine Trennung von Vertrautem und Bekanntem. Es muss sich lösen von liebgewonnen Personen, Räumen und Ritualen. Viele neue Eindrücke gilt es zu bewältigen. Um diesen Schritt zu meistern und neues Vertrauen zu schaffen, gestaltet das Kindergartenteam für das Kind den Start in den Kindergarten optimal und beschäftigt sich intensiv mit dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Denn gerade diese Phase soll dem Kind und den Eltern, signalisieren - „Wir freuen uns auf einen weiteren Weg mit Ihnen und mit Ihrem Kind.“

Ablauf des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten

Tag 1 und 2: Einleitung des Ablöseprozesses

Das Krippenkind geht am ersten und zweiten Tag gemeinsam mit der Bezugserzieherin für circa eine Stunde in die neue Gruppe (Schnupperbesuch). Die Erzieherin begleitet das Kind in der neuen Gruppe. Die Bezugserzieherin kann sich zeitweise auch vom Krippenkind zurückziehen, wenn sie sieht, dass sich das Kind selbst beschäftigt oder sich auf die neue Erzieherin einlässt.

Um personelle Engpässe zu vermeiden, wechselt die Erzieherin der Raupengruppe mit einer Erzieherin der neuen Gruppe den Gruppenraum.

Zusätzlich können folgende Dinge ausprobiert werden:

- Ein Kind aus der zukünftigen Kindergartengruppe als Paten dem Jüngeren anvertraut machen und beide zusammenspielen lassen
- Mit einer Erzieherin aus der neuen Gruppe absprechen, dass sie als Begleitung beim Toilettengang mitgeht

Tag 3 und 4: Das Kind besucht die „neue Gruppe“ alleine

Das Krippenkind wird am dritten und vierten Tag erneut von der Bezugserzieherin in die neue Gruppe gebracht oder wird von der neuen Bezugserzieherin in der Raupengruppe abgeholt. So kann das Kind schon zu den Kindern und Erzieherinnen der neuen Gruppe alleine Kontakt knüpfen.

In der zweiten Phase des Übergangs ist es sinnvoll, wenn:

- die neue Bezugserzieherin der Kindergartengruppe intensiveren Kontakt innerhalb ihres Zimmers mit dem Krippenkind aufnimmt und bei Fragen und Tränen zur Seite steht.

Tag 5: Abschiedsfeier und Umzug in die neue Gruppe

Am letzten Tag der Umgewöhnungswoche findet für das Kind, das wechselt, in der Raupengruppe eine kleine Abschiedsfeier statt. Danach packt das Kind symbolisch seinen/ihren Koffer mit allen Habseligkeiten und zieht in die neue Gruppe um. In der Garderobe der neuen Gruppe wird ein Platz ausgesucht und der Koffer wird ausgepackt, bevor das Kind zum Spielen in die neue Gruppe geht.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und wünschen einen guten Start ins Kindergartenleben.

HERZLICHE GRÜßE IHR „KINDERGARTEN ST. BERNHARD“



Ich habe das Eingewöhnungskonzept gelesen, und bin mit dem Inhalt einverstanden.

Datum: _____

Unterschrift: _____